© Bayerische Staatsbibliothek / Digital Library, http://www.bayerische-staatsbibliothek.de/digitale-bibliothek, http://www.digitalbibliothek.de, http://www.zobodat.at

Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 28. Regensburg, am 28. Juli 1827.

Correspondenz.

Ich will nicht ermangeln Ihnen die diesjährige Uebersicht über den Zustand der Botanik in Wien abzustatten, da sich ja in einem Jahre oft so viel ändert, und wir hier in dem Vergangenen einige recht bedeutende Schritte vorwärts gethan haben. — Es ist nämlich dieses Jahr die Flora brasiliensis unter des emsigen Dr. Pohls Leitung bis zum 4ten Hefte bearbeitet (die 2 ersten wie bekannt bereits öffentlich erschienen), dieses Unternehmen schreitet so rasch und immer vollkommener vorwärts, es werden solche Schätze aus der üppigen so unbekannten Flor Brasiliens an den Tag gefördert, dafs die Wissenschaft wie die Kunst der grofsherzigen Unterstützung des Monarchen nicht genug Dank wissen kann, dessen hoher Sinn dies alles förderte. Die Wissenschaft hat nämlich vorzüglich an der Herausgabe und Beschreibung *der* Pflanzen einen Gewinn, die aus dem mit der reichsten mannigfaltigsten Vegetation begabten, allein äusserst wenig zugänglichen und im Grunde noch in seinem rohen Urzustande befindlichem Lande

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0053-8

herkommen, die der Veränderung des Klimas wegen bei uns nur im warmen Glashaus dürftig gezogen werden, deren Saamen nie bei uns reifen, die in Herbarien äusserst selten, und weil sich alle Pflanzen der heifsen Zonne nur schwer trocknen lafsen, in mangelhaften Exemplaren existiren. Die Kunst hat einen Gewinn, weil diese Herausgabe mit solcher Pracht und Genauigkeit besorgt ist, dafs das Bild der üppigen Natur gleich kommt, wie dies in den gemalten (nicht illuminirten) Exemplaren der Flora brasiliensis wirklich der Fall ist. Es ist keine Uebertreibung wenn ich behaupte dafs die letzten Hefte alles in dieser Art hinter sich zurücklafsen, was die Welt je geleistet hat. —

Eine andere angenehme Erscheinung für die Schüler der holden Wissenschaft war der 1ste Theil von Host's flora austriaca, der mit aller typographischen Eleganz ohnlängst ans Licht getreten, und dem der 2te als Schlufs bald folgt. Der bedächtliche gründliche Verfasser hat alle Diagnosen neu und selbst gemacht, nicht abgeschrieben, wie dies in jüngster Zeit sammt allen darin enthaltenen Irrthümern oft praktizirt worden, und ist dabei auf manche neue Entdeckung gestossen, die ihm die Wissenschaft immer Dank wissen kann. — Im hiesigen botanischen Universitäts-Garten, der ohnlängst einen so grofsen Zuwachs an Raum bekam, ist auch der Zuwachs an Pflanzen ersichtlich, die er durch die äusserst thätige Verwendung seines Vorstehers des Hrn. Baron v. Jacquin täglich gewinnt, alles wird nun geordnet und genau bestimmt, denn es

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0054-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

fehlt sich nicht, dafs oft ein und dieselbe Pflanze von 4 verschiedenen Weltgegenden unter ein und demselben Namen ankömmt, oder dafs unter demselben Namen aus den 4 verschiedenen Gegenden auch 4 ganz verschiedene Pflanzen kommen. In dieser Beziehung finde ich die Weise der meisten italienischen Vorsteher der botanischen Gärten zu beloben, dafs sie an ihre jährlich zu versendenden Saamen-Kataloge jene Bemerkungen anreihen, die sie im vergangenen Jahre bei ihrer Erndte gemacht, wodurch ein solcher Katalog nicht blos für den Kultivateur, sondern auch für den Botaniker interessant wird.

Auch die Blumisterei hat hier grofse Fortschritte gemacht, die Familie der Pelargonien erhält vom Aus- und Inlande immer neue Beiträge, und eine Blumenausstellung die in den ersten Tagen des Mays Statt fand, und deren Details die Anlage enthält, hat theils den Geschmack des Publikums, theils den Reichthum von Pflanzen erwiesen, der sich in der grofsen Kaiserstadt bisher theils ungekannt befunden, und der sich an jenen mancher andern Hauptstädte anreihen darf; die ganze Darstellung dieser Blumenschau, welche Hr. Baron von Hügel übernommen, dürfte vielleicht von solchem Interesse seyn, dafs sie in der Flora auszüglich aufgenommen werden könnte. — Von fremden Botanikern haben wir Hrn. Dr. Baumgarten, Vfr. der Flora Siebenbürgens, und ohnlängst Hrn. Agardh aus Lund in einer Zeit hier gehabt, wo man schon mehrere Excursionen in der reichen mannigfaltigen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0055-9

Flor der Umgebungen Wiens machen konnte; da ward denn vorzüglich von Letzterem oft bemerkt, dafs bei uns oft eine Pflanzenform mit einem Linné'schen Namen figurirt, die im Norden wo sie der ehrwürdige Linné taufte, ganz anders aussieht. Da sich Hr. Agardh wie bekannt vorzüglich mit Algen beschäftigt, so hat er sogar in dem Bassin des hiesigen botanischen Gartens eine neue *Conferva* (insignis Ag.) entdeckt. Seine Reiseroute die ich hier mit ihm verabredete, gieng von hier über Grätz, Laibach nach Triest, Venedig, Comachio, Bologna, Florenz, Pisa, Spezzia, Genua, Pavia, Mailand, Como, den Lago maggiore, den Simplon nach Genf, wo er im Herbst einzutreffen gedenkt. Wir erhalten so die Wasser-Flora der obern Küste des adriatischen Meers, der Lagunen von Venedig, der Sümpfe von Comachio, der Küste des mittelländischen Meeres, der grössern Seen Oberitaliens und der Schweiz, von einem grofsen Kenneraugе durchforscht, und dürfen uns reiche Ausbeute erwarten. — Von den beiden reisenden Naturforschern, wovon der eine Hr. Fleischer in der Levante, der andere Hr. Müller in Sardinien sich befindet, habe ich die besten Nachrichten, der erstere hatte am 4ten Mai, von welchem Tage sein letzter Brief datirt ist, nicht weniger als 20000 Pflanzen-Exemplare bereits gesammelt, der andern naturwissenschaftlichen Gegenstände gar nicht zu gedenken. Er wird nun so lange als möglich unter dem Schutze der k. k. österreichischen Flotille, (deren Kommandant wie alle Offiziere, mit denen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0056-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hr. Fleischer noch in Berührung kam, mit der gröſsten Liberalität Sorge für ihn getragen haben,) in der Levante verbleiben, um die gute Gelegenheit so lange zu benützen, als die Geldmittel des naturhistorischen Vereins es nur immer gestatten werden.

Hr. Müller war nach einer langen Ueberfahrt von Genua in Cagliari angekommen, hatte aber Anfangs Mai schon 8000 Pflanzen-Exemplare, und belobte sich ebenfalls der guten Aufnahme und Unterstützung, die er vorzüglich von dem österreichischen Konsul Hrn. Rossi erhielt, er wollte bei der vorrückenden Jahreszeit immer mehr in die höheren Regionen der Insel eindringen, und war dazu bereits mit allem Nöthigen ausgerüstet; sehr gut wäre es gewiſs, wenn ebenfalls die Geldmittel des Vereins dem Hrn. Müller gestatteten den ganzen Winter in Sardinien zuzubringen, da er dort nicht lange währt, und an der See für einen Botaniker immer Beschäftigung ist. — Beide junge Reisenden zeigen übrigens so viel Lust, Eifer, Kenntniſse und Geschicklichkeit, daſs es recht Schade wäre, wenn sie die Zwecke ihrer nun so gut gelungenen Reisen nicht ganz erfüllen könnten. Gewiſs werden alle Freunde der Naturkunde darin eine neue Aufmunterung finden, das Ihrige ebenfalls beizutragen, da es ja nur immer ein kleines Kapital bleibt, was hundertfältige Interesse trägt. Es würde nämlich das längere Verweilen der beiden Reisenden gedeckt seyn, wenn die 107 Aktionärs die mit 15 fl. rhein. für dieses Jahr pränumerirt haben, für künf-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0057-1

tiges Jahr denselben Betrag zu entrichten sich ebenfalls anheischig machen wollten. Es ist nicht zu zweifeln, dafs schon in diesem Herbste ein Theil der Erndte eintreffen und vertheilt werden würde, und wir erhielten dadurch die komplette Jahres-Flora von Weltgegenden, die doch nicht so leicht wieder betreten werden. Doch ich kehre zu meiner früheren Darstellung zurück. Unter die fremden Botaniker die Wien jetzt besitzt, gehöret nun vorzüglich Graf v. Bray k. bayerischer Gesandter am k. k. österreichischem Hofe und Präsident der botanischen Gesellschaft in Regensburg uns näher an. Er hat in den wenigen Tagen so viel es ihm nur von der kargen Zeit und dem schlechten Wetter gegönnt war, alle Wohnorte Florens besucht, mit grofser Befriedigung das brasilianische Museum besichtigt, (dem auch Fürst Metternich, wie allem was Kunst und Wissenschaft betrifft, als wahrer Protektor, seine gröfste Aufmerksamkeit schenkt,) und wird für die Folge gewifs ein neuer Vereinigungspunkt für alle gebildete Menschen die der Natur gerne huldigen und ein Maguet für Fremde werden, die sich aus Mangel an Bekanntschaft vielleicht bisher noch weniger mit der grofsen Kaiserstadt beschäftigten, die der Reize und Schätze doch so viel erhält, aber wie es oft aus Ueberfülle von Bescheidenheit geschieht, sie nicht an den Mann zu bringen versteht. Graf Bray hat mich bei Besichtigung der Glashäuser in den an der Burg liegenden Privat-Gärten Sr. Majestät des Kaisers versichert er habe bei seinen vielen Reisen durch ganz

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0058-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Europa nichts Aehnliches, nichts Gröſseres gesehen, und doch wird ihrer hier ja kaum erwähnt, und nun erst jene Glashäuser in den Gärten des Kaisers in der Vorstadt Rennweg, die die gröſsten Schätze vorzüglich an warmen Hauspflanzen enthalten! und doch wer kennt selbst hier ihr Daseyn? —

Was die verschiedenen Theile der groſsen Monarchie betrifft, so wird in einigen auf das thätigste auch für die Untersuchung ihrer Reichthümer in botanischer Beziehung geleistet; in Böhmen sind unter der zweckmäſsigen Leitung des Graſen von Sternberg eine ganze Reihe recht thätiger Naturforscher beschäftigt, eben so hat in Ungarn sich ein Verein von reisenden Botanikern gebildet; in Siebenbürgen wird der emsige Dr. Baumgarten die letzte Hand an das interessante Werk legen, wir erhalten von ihm eine umfassende Beschreibung dieses Landes in naturwissenschaftlicher Beziehung, der alle von ihm neu entdeckten Pflanzen mit bestimmten Diagnosen und Abbildungen sollen beigegeben werden; dort hat die Flora eine eifrige Priesterinn in der Gemahlin des Hrn. Präsidenten Baron v. Josica, die mit groſser Vorliebe der Wissenschaft huldigt. Es gibt wohl auch für das schöne Geschlecht nicht bald eine schönere passendere Wissenschaft, als jene der Blumen, denn nicht ohne Ursache, als Attribut der Weiblichkeit, gaben ihr schon die Griechen in ihren Mythen eine Frau zur Vorsteherin.

In Steiermark wirkt das Johanneum für die gesammten Naturwissenschaften, in Laibach ist Herr

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0059-5

Schuldirektor Hladnig, in Triest ein ganzer Verein von fleifsigen Naturforschern, in Klagenfurth Hr. Traunfelner, in Obersteiermark Hr. Sommerauer, in Salzburg ein ganzer Cyclus thätiger wissenschaftlicher Männer beschäftigt, Herr Visiani der ohnlängst den Prodomus einer Flora Dalmatiens herausgab, ist nach Sebenico zurückgekehrt, um an Ort und Stelle zu arbeiten.

In Italien ist Professor Moretti und Hr. Comoli thätig und damit auch die letzte Spitze dieses merkwürdigen Landes nicht unerforscht bleibe, hat der König von Neapel Hrn. Gussoni nebst zwei andern Naturforschern aufs Neue nach Calabrien geschickt; von letzterem sind bereits die ersten Bögen seines Prodromus der Flora Siciliens erschienen, von Tenore bereits der 5te Apendix seiner Flora neapolitana. — Hr. Bertoloni will mit Hrn. Jan die apuanischen Gebirge bereisen.

Es sind noch manche Theile unseres Welttheils so unerforscht oder wenigstens unbeschrieben als es der gröfste Theil von China und Japan, wenigstens für uns, seyn mag; diefs trifft nun wenigstens den anziehendsten und reichhaltigsten Theil, nämlich den gebirgigen, vielleicht weil er der beschwerlichere und nur eine kurze Jahreszeit zugänglich ist. Ich habe mir daher folgende Aufgabe gegeben. In den Jahren 21 — 23 hatte ich den Gebirgszug Europens, von Savoyen über den Mont Blanc den Monte Rosa den Gotthard nach dem Orteles ziehend, in dieser ganzen Strecke durchreist, und in der Monographie des Mte. Rosa jenes

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0060-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bekannt gemacht, was ich der Aufmerksamkeit werth gehalten, und mit Genauigkeit auffassen konnte. — In früheren Jahren, und erst in den letzten wieder, habe ich jene Alpen-Strecke erforscht, die von dem Schneeberge bei Wien, längst der Gränze von Steiermark gegen das Hochgebirge Salzburgs hinzieht, ich war mit diesen Untersuchungen im Jahre 1825 bis in die Nähe des Thorsteins ober Hallstadt gekommen, und meine Reisen waren in Bruchstücken in verschiedenen Journalen erschienen. Jetzt bliebe mir also noch eine Lücke vom Thorstein bis an den Orteles zu ergänzen, um die gröfste Kette der von Ost nach West ziehenden Alpen im Zusammenhange in so weit dargestellt zu haben, als es die geringen Kräfte eines Einzelnen gestatten, bis ein zweiter Ebel (denn einen hat ja nur die Schweiz) uns gründlicheres liefert. Ich will nun diesen Sommer versuchen, die oben benannte Lücke auszufüllen und in der Hälfte July meinen Weg über den Thorstein, die Tauern, die drei Herrnspitze, den Brenner, die Stubey- und Oetzthaler-Ferner nach dem Orteles richten, um dann, wenn das Wetter und das Geschick mir günstig ist, diese ganze Strecke vom Wienerschneeberg bis zum Orteles in ein Ganzes zu fassen, und sie als zweiter Theil der Monographie des Mte. Rosa bekannt zu machen, um so nicht Lohn, aber doch vielleicht Dank von jenen zu erndten, denen es nicht gegönnt ist, die höhere Natur in ihrer ganzen Gröfse selbst zu schauen.

Wien. Welden, Oberst

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0061-2

Wir wollen nun dem Wunsche unseres verehrten Hrn. Correspondenten gemäſs hier einen Auszug mittheilen aus der im Druck erschienenen

Darstellung der ersten Pflanzen-Ausstellung zu Wien im Monate Mai 1827. 68 S. in 8. mit einer Steindrucktafel.

Der Reichthum von Wien's Gärten, den jeder zu rühmen weiſs, der dieses gesehen hat, war es, der den Wunsch erzeugte, das Schönste aus denselben vereinigt zu sehen und so auch die schöne Gartenkunst aufzumuntern, welche an der Hand der Natur die ungetrübtesten Ideale irdischer Schönheit darstellt. Es war nicht schwer, dort wo die ganze kaiserliche Familie Floren huldigt, durch Subscription die Summe von 601 fl. für die Kosten der Ausstellung zu erlangen, und der erlauchte Fürst Joseph zu Schwarzenberg wies dazu ein Local in seinem Sommerpallaste an. Es wurden dann durch öffentliche Bekanntmachung vom 24 April 5 Preise ausgesetzt

1ster, der seltensten Pflanze, deren Vaterland ausser Europa ist.

2ter, derjenigen aussereuropäischen Pflanze, welche sich vorzüglich durch ihre Schönheit und üppigen Kultur-Zustand auszeichnet, mit besonderer Rücksicht auf die Schwierigkeit, dahin zu gelangen.

3ter, der seltensten europäischen Pflanze, mit besonderer Rücksicht auf Oesterreich.

4ter, der schönsten, üppigst blühenden europäischen Pflanze.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0062-8

© Bibliothek Heidelberg University Library, https://www.uni-heidelberg.de/ub/digi/digi.html

5ter, der schönsten Pflanze aus der Familie der *Geraniaceen*, mit Rücksicht auf die Seltenheit.

Die 5 öffentlich ausgestellten Preise waren: 1stens. Eine *Camellia japonica flore albo pleno* hochstämmig als Baum gezogen, 9 Schuh hoch (Pr. 90 fl.). 2tens. Eine *Astrapaea Wallichii* mit 7 Seitenästen (Pr. 80 fl.). 3tens. Eine *Paeonia Moutan Banks* (Pr. 40 fl.). 4tens. Eine etwas kleinere dito (Pr. 30 fl.). 5tens. Eine *Camellia japonica flore carneo pleno*, 9 Schuh hoch (Pr. 20 fl.).

Unter der grofsen Anzahl eingesandter Pflanzen erkannten nun die nach der Abstimmung der Subscribenten gewählten Richter folgenden Pflanzen die Preise zu.

Erster Pr. *Diplothemium littorale Martius.* Sr. k. Hoheit dem Hrn. Erzherzog Anton gehörig.

2ter. *Erica tubiflora coccinea L. Diss.* (d. Hrn. Baron Carl v. Hügel.)

3ter. *Primula longiflora Jacq.* (d. Hrn. Baron v. Welden.)

4ter. *Azalea pontica W.* (d. Hrn. F. H. Kolb.)

5ter. *Campylia carinata Sw.* (d. Hrn. Baron v. Pronay.)

Ein noch mehr wissenschaftliches Interesse bietet uns die Uebersicht der gesammten Ausstellung welche der Vfr. sehr passend nach Familien und Floren giebt: An warmen Pflanzen waren nur 31 Arten vorhanden, worunter 6 *Palmen*. Dagegen machte die *Neuholländer Flora* mit 170 Exemplaren in 112 Arten beinahe ein Drittheil sämmtlicher Pflanzen aus, und in ihr befanden sich 32 Arten

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0063-3

Leguminosen (worunter 18 *Papilionaceen*), 30 *Myrtaceen*, 4 *Epacrideen*, und 27 *Proteaceen*. — Ueberhaupt waren eingesandt 7 Arten *Ranunculaceen*, 4 *Magnoliaceen*, 98 *Geraniaceen*, 8 *Rutaceen*, 36 *Leguminosen*, 8 *Rosaceen*, 30 *Myrtaceen*, 11 *Korbblüthen*, 24 *Ericeen*, 4 *Epacrideen*, 4 *Scrophularinen*, 32 *Proteaceen*, 5 *Thymeleen*, 4 *Amaryllideen* und 7 *Palmen* nebst *Cycadeen*.

Sehr erfreulich war es übrigens dafs sich im Allgemeinen eine Tendenz der Gartenbesitzer zeigte, Pflanzen von botanischem Werthe zu kultiviren, statt der ehemaligen allgemein gangbaren Spielerei nur Farbenglanz, Fülle und Gröfse der Blumen zu erzielen. Doch scheint es, dafs ausser Hrn. v. Welden niemand in Wien eine besondere Sorgfalt auf die Cultur seltener inländischer und namentlich der Alpenpflanzen wendet. Die geringe Zahl der eingesendeten von dieser Flor wird übrigens wohl mit Recht der späten Bekanntmachung der Ausstellung zugeschrieben; in der That, da so viel aus den Ausdrücken der Bekanntmachung hervorgeht, auch ausserösterreichische Gärten concuriren durften, so mufs auch die botanische Gesellschaft es bedauern, dafs sie aus derselben Ursache nicht beitragen konnte, wenigstens das Alpenkörbchen in der Ausstellung zu verschönern, und auf diese Weise vielleicht die Cultur der inländischen Flora die so manches unübertrefflich schöne enthält, beliebter zu machen. Die botanische Gesellschaft cultivirt in ihren Gärten nicht nur die gekrönten Pflanzen *Primula longiflora* und *Azalea pontica*, so wie die wegen des einzigen bisher be-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0064-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kannten Standortes seltene *Wulfenia carinthiaca*, sondern auch eine grofse Zahl anderer zum Theil noch seltnerer und schwerer zu cultivirende Alpenpflanzen meist im üppig blühenden Zustande, von denen wir nur *Rhododendron Chamaecistus*, nebst *hirsutum* und *ferrugineum*, *Primula integrifolia*, *pubescens*, *Clusiana*, *Leontopodium umbellatum*, *Gentiana panonica*, *Braya alpina*, *Mandragora officinalis*, *Ranunculus parnassifolius* und *Thora*, *Pedicularis rostrata*, *Androsace lactea* und *Chamaejasme*, und einige 40 gröfstentheils seltene Arten von *Sempervivum* erwähnen wollen.

II. Literatur.

1. *Ueber das Vaterland der Erdäpfel und ihre Verbreitung in Europa*, von Grafen Kaspar Sternberg. (Monatschrift der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen. 1ster Jahrgang, Februar S. 19 — 31.)

Unter dieser Ueberschrift giebt der gelehrte Hr. Vfr. in gedrängter Kürze eine kritische Geschichte der Erdäpfel und ihres Anbaues mit Benutzung der neuesten Nachrichten über ihr Vaterland von DeCandolle, Lambert, Pavon, Zea, Baldwin, Bowler, Dickson u. a. nebst Zusammenstellung und Erläuterung der verschiedenen widersprechenden Nachrichten über ihre Verpflanzung und allmählige Verbreitung innerhalb Europa.

2. *Dissertatio inauguralis geographico-botanica de territorio Vindobonensi* — publicae disquisitioni submittit A. E. Sauter.

Wenn gehaltreiche Arbeiten als Inaugural-Dis-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03546-0065-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1827

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Correspondenz 433-445